



Wie lerne ich in 10 Stunden

Waldzither

spielen?

von

Wilhelm Altner

Zum
Selbstunterricht
Preis Rm. 1.50

Verlag von
Domkowsky & Co.
Leipzig

HANSA-AUSGABE

HANSA



AUSGABE

Wilhelm Clausen
Viel mehr ist in 10 Tümen

Waldzither

Spielman

Erschienen im Verlag Domfowsky & Co. (Robert Wächter) Leipzig

1. Stunde.

Meine lieben Schüler! Vor allem soll gleich zu Anfang gesagt werden, daß das Waldzitherspiel zu lernen wirklich nicht schwer ist. Nach diesem kleinen Unterrichtswerk wird in 10 Stunden jeder soweit unterrichtet, daß man bei nur einiger Aufmerksamkeit die einschlägige Liedliteratur spielen kann. Bevor man aber nun zu dem eigentlichen Waldzitherspiel kommt, muß man erst das Instrument selbst und das Wichtigste von den Noten kennen lernen.

Die Waldzither

ist ein deutsches Volksinstrument, ähnlich der Gitarre oder der Mandoline, die besonders zur Zeit Martin Luthers in Thüringen unter den Bergleuten und Waldarbeitern viel in Gebrauch und sehr beliebt war. Sie führt deshalb auch die Namen Thüringer - Waldzither oder auch Lutherzither und diente in diesen Gegenden zur Begleitung der Volksgesänge.

Die heutige Waldzither, die in neuerer Zeit unter den jugendlichen Wanderklubs und Wandervögeln ein allgemein beliebtes Volksinstrument geworden ist, ist in Bezug auf ihre Bauart bedeutend verbessert und weicht auch in der Saitenzahl und der Stimmung etwas gegen das frühere Instrument ab.

Die Hauptbestandteile der Waldzither sind: Der **Kopf**, der **Hals** mit **Griffbrett** und der **Körper**.

Der Kopf enthält die Wirbel, die zum Befestigen und Anspannen der Saiten dienen. Die Wirbel sind aus Holz oder mit den neueren zahnradartigen Mechaniken hergestellt.

Der Hals, aus Ahorn- oder Buchenholz— neuerer Zeit auch aus Aluminium— gefertigt, trägt das Griffbrett. Quer über das Griffbrett sind 17 Metallstäbchen— Bünde genannt— eingelegt. Die Enden der Bünde dürfen nicht über das Griffbrett hinausragen, denn die scharfen Ecken würden die Bewegung der linken Hand hindern. Das erste Querstäbchen am Wirbelkasten nennt man Sattel; auf diesem ruhen die Saiten. Das Griffbrett muß gerade und ohne Krümmung sein. Als Zeichen oder Merkmal beim Greifen der linken Hand sind im 3. 5. 7. 9. und 12. Bund Perlmuttereinlagen angebracht. Hierdurch wird das Greifen und schnelle Finden der Bünde erleichtert.

Der Körper besteht aus einem flachen, länglichrunden Kasten, den man auch Resonanzkörper nennt. Der Resonanzboden ist aus Ahornholz und die Resonanzdecke aus Tannenholz gefertigt. In der Decke befindet sich das kreisrunde Schalloch. Das Griffbrett mit seinen Bündeln liegt mit dem unteren Teil auf der Decke und reicht bis an das Schalloch heran. Unter dem Schalloch befindet sich der Steg, der die Saiten trägt und am unteren Teile des Körpers der untere Sattel mit den Knöpfen, die zur Befestigung der Saiten dienen.

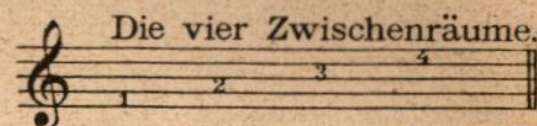
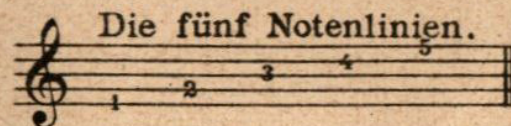
Die Saiten.

Die Waldzither, wie sie in der verbesserten Art jetzt Verwendung findet, ist mit 9 Stahlsaiten bezogen, von denen die beiden Baßsaiten umsponnen sind. Von diesen 9 Saiten werden je zwei als ein Saitenpaar gleichmäßig auf einen Ton gestimmt. Für die am tiefsten klingende Baßsaite wird nur eine Saite verwendet. Es sind somit 4 Saitenpaare und eine Baßsaite vorhanden, welche die Stimmung der 5 Töne *C, G, c, e, g* erhalten, und es wird deshalb im allgemeinen immer nur von 5 Saiten gesprochen werden.



4 Nun soll in aller Kürze etwas von den Noten erzählt werden. Die Schriftzeichen für die Töne sind die Noten. Sie werden auf, zwischen, unter oder über das Noten- oder Liniensystem, welches aus 5 Linien besteht,

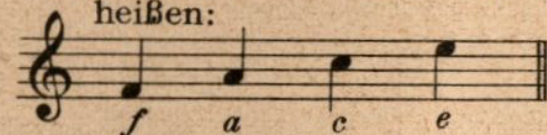
notiert. Zu Anfang steht der Violinschlüssel.



Die Noten auf den Linien heißen:



Die Noten zwischen den Linien heißen:



Die Note unter den Linien heißt:



Die Note über den Linien heißt:



Die Noten mit Hilfslinien heißen:



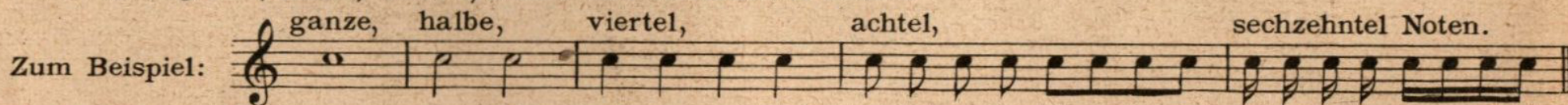
Die Reihenfolge der Noten, die für Waldzither in Frage kommen, ist:



Man präge sich die vorstehenden Noten recht gut ein.

Die verschiedenen Gestalten der Noten zeigen uns die verschiedene Geltung oder Zeitdauer an.

Es gibt ganze, halbe, viertel, achtel und sechzehntel Noten.

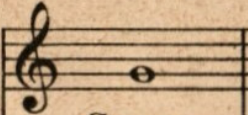
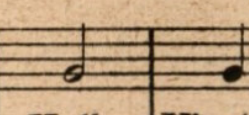
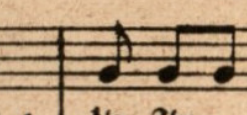
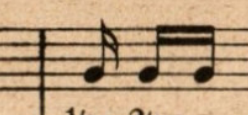
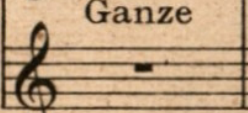
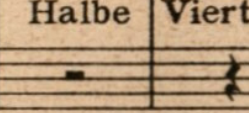
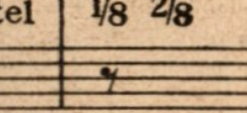
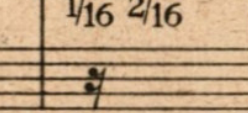


Die ganzen Noten haben einen leeren Kopf ohne Hals, die halben Noten einen leeren Kopf mit Hals, die viertel Noten einen vollen Kopf mit Hals, die achtel Noten ein Häkchen oder Strich am Halse und die sechzehntel Noten zwei Häkchen oder Striche am Halse.

Die ganze Note  oder auch $\frac{4}{4}$ -Note genannt, wird als Normalnote betrachtet, denn sie dient als Maß

für die übrigen Notenarten. Auf eine Ganze-Note kommen zwei Halbe, auf eine Halbe-Note zwei Viertel, auf eine Viertel-Note zwei Achtel und auf eine Achtel-Note zwei Sechzehntel-Noten.

Die Pausen werden ebenso wie die Noten eingeteilt, am einfachsten wird es an nachstehender Tabelle gezeigt.

Noten:				
	Ganze	Halbe	Viertel	$\frac{1}{8}$ $\frac{2}{8}$
Pausen:				
				$\frac{1}{16}$ $\frac{2}{16}$

Eine ganze Note (Pause) = $\frac{2}{2}$, oder $\frac{4}{4}$, oder $\frac{8}{8}$ Noten (Pausen).

Eine halbe Note (Pause) = $\frac{2}{4}$, oder $\frac{4}{8}$, oder $\frac{8}{16}$ Noten (Pausen) usw.

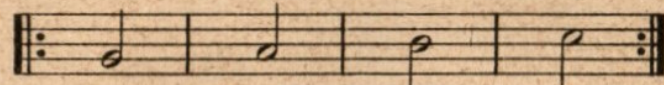
Ein Punkt hinter einer Note oder Pause verlängert deren Wert um die Hälfte.

Durch senkrechte Striche teilen wir ein Tonstück in Takte ein, deren Länge durch den am Anfang stehenden Takt bestimmt wird. Zwischen zwei Taktstrichen finden wir jeweils soviel Noten, als durch die am Anfang stehende Taktart vorgeschrieben ist.

Die gebräuchlichsten Taktarten sind: C oder $\frac{4}{4}$ Takt, $\frac{2}{4}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{6}{8}$.

In einem $\frac{4}{4}$ Takt müssen also entweder $\frac{4}{4}$, $\frac{2}{2}$, $\frac{8}{8}$ oder mehrere Noten verschiedenen Wertes, die zusammen $\frac{4}{4}$ ergeben, vorhanden sein.

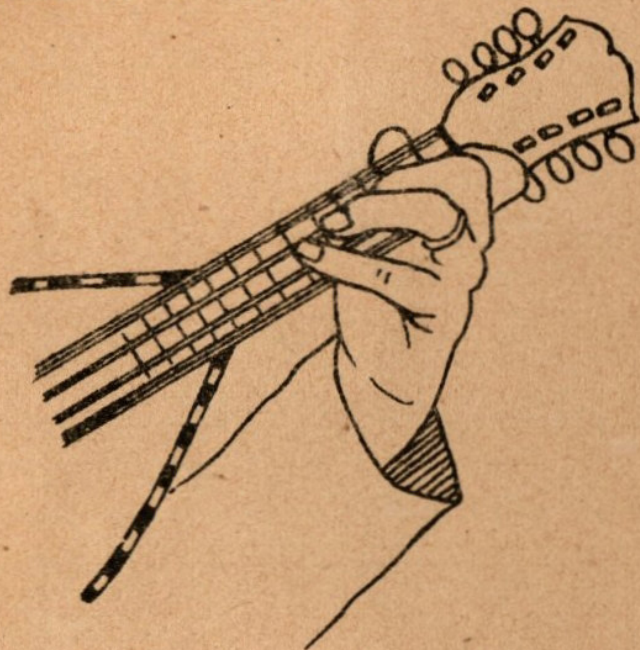
Sollen einige Takte zweimal gespielt werden, so setzt man vor und nach den zu wiederholenden Takten ein Wiederholungszeichen:



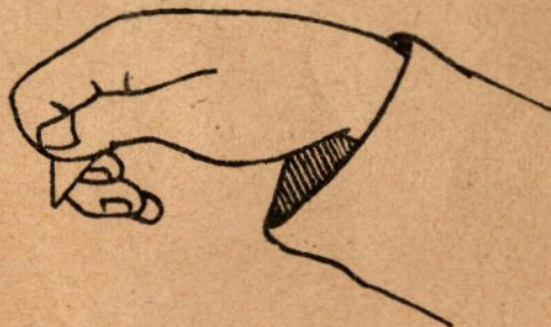
Die Haltung der Waldzither.

Die Waldzither wird in sitzender und stehender Stellung, und auch auf dem Marsche gespielt. In sitzender Stellung wird der Körper auf den rechten Oberschenkel gestützt und mit der linken Hand ebenso wie die Gitarre oder die Mandoline angefaßt. (Siehe Abbildung). In stehender Stellung oder auf dem Marsche hängt die Waldzither an einem Trageband, das über die linke Schulter und unter den rechten Arm geführt wird.

Haltung der linken Hand.



Haltung des Spielstäbchens.



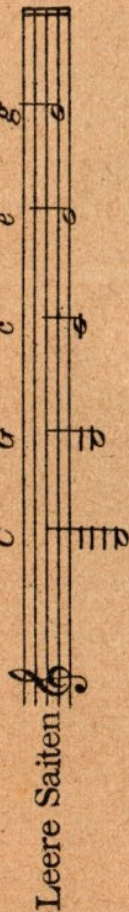
Die linke Hand faßt den Hals zwischen Daumen und dem 3. Gliede des Zeigefingers und zwar so, daß die Handfläche den Hals nicht mit berührt. Die ganze Lage der Hand, insbesondere der Daumen, hat keine feste Stellung an einem Punkte des Halses, sondern beim Greifen und Drücken der Saiten muß die Hand bald vorwärts und wieder rückwärts gleiten. Als besonders wichtig ist an dieser Stelle gleich zu bemerken, daß auch der Daumen beim Greifen der Saiten ab und zu mit Verwendung findet.

Die Fingerspitzen drücken die Saiten unmittelbar vor den Bündeln nieder. Hierbei ist zu beachten, daß die Finger nicht durchgebogen werden, sondern sie sollen beim Greifen eine Haltung wie Hämmerchen haben. Beim Drücken einer oder mehrerer Saiten darf die Nachbarsaite nicht behindert werden. Der linke Arm ist vom Körper etwas abzuheben.

Die rechte Hand hat die Saiten anzuschlagen und so den Ton auf der Waldzither hervorzubringen. Der Vorderarm wird leicht gegen den Rand des Körpers gelegt, wodurch die Haltung und Lage des Instruments eine festere wird. Die rechte Hand kommt über das Schalloch zu liegen. Das Anschlagen der Saiten erfolgt mit der Spitze des sogenannten **Spielstäbchens**. Als Spielstäbchen kommt ein etwa 6 cm langes Holzstäbchen zur Verwendung, das zwischen Zeigefinger, Mittelfinger und Daumen gehalten, und so kurz angefaßt wird, daß nur die Spitze zu sehen ist. Das Anschlagen der Saiten soll leicht aus dem Handgelenk mit der Spitze des Spielstäbchens erfolgen, indem man über die anzuspielenden Saiten in der Richtung von oben nach unten leicht hinwegstreicht.

Griffbrett-Abbildung oder Griff-tabelle.

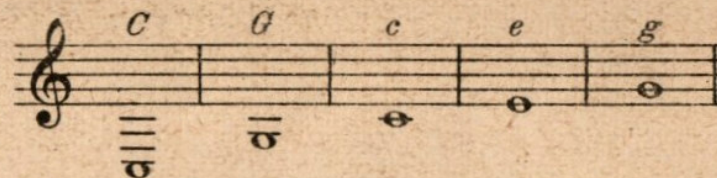
Baßsaiten. Melodiesaiten.



	1. Bund	2. Bund	3. Bund	4. Bund	5. Bund	6. Bund	7. Bund	8. Bund	9. Bund	10. Bund	11. Bund	12. Bund	13. Bund	14. Bund	15. Bund	16. Bund	17. Bund
Sattel	cis	d	dis	e	f	fis	g	gis	a	b	bis	c	cis	d	dis	e	f
Bund 1	cis	d	dis	e	f	fis	g	gis	a	b	bis	c	cis	d	dis	e	f
Bund 2	cis	d	dis	e	f	fis	g	gis	a	b	bis	c	cis	d	dis	e	f
Bund 3	cis	d	dis	e	f	fis	g	gis	a	b	bis	c	cis	d	dis	e	f
Bund 4	cis	d	dis	e	f	fis	g	gis	a	b	bis	c	cis	d	dis	e	f
Bund 5	cis	d	dis	e	f	fis	g	gis	a	b	bis	c	cis	d	dis	e	f
Bund 6	cis	d	dis	e	f	fis	g	gis	a	b	bis	c	cis	d	dis	e	f
Bund 7	cis	d	dis	e	f	fis	g	gis	a	b	bis	c	cis	d	dis	e	f
Bund 8	cis	d	dis	e	f	fis	g	gis	a	b	bis	c	cis	d	dis	e	f
Bund 9	cis	d	dis	e	f	fis	g	gis	a	b	bis	c	cis	d	dis	e	f
Bund 10	cis	d	dis	e	f	fis	g	gis	a	b	bis	c	cis	d	dis	e	f
Bund 11	cis	d	dis	e	f	fis	g	gis	a	b	bis	c	cis	d	dis	e	f
Bund 12	cis	d	dis	e	f	fis	g	gis	a	b	bis	c	cis	d	dis	e	f
Bund 13	cis	d	dis	e	f	fis	g	gis	a	b	bis	c	cis	d	dis	e	f
Bund 14	cis	d	dis	e	f	fis	g	gis	a	b	bis	c	cis	d	dis	e	f
Bund 15	cis	d	dis	e	f	fis	g	gis	a	b	bis	c	cis	d	dis	e	f
Bund 16	cis	d	dis	e	f	fis	g	gis	a	b	bis	c	cis	d	dis	e	f
Bund 17	cis	d	dis	e	f	fis	g	gis	a	b	bis	c	cis	d	dis	e	f

Das Stimmen der Saiten.

Die Saiten der Waldzither werden gestimmt in:



Die Saiten lassen sich auf verschiedene Art genau und rein einstimmen.

1. Man stimmt nach Angabe eines anderen Instrumentes, z. B. nach dem Klavier, der Violine, der Mandoline, der Flöte oder auch der Gitarre, indem man die Saiten nach den angegebenen Tönen einstimmt.

2. Eine recht einfache und bequeme Art ist das Einstimmen nach der fünftönigen Waldzitherstimm-
pfeife mit den Tönen *C, G, c, e, g*. Diese Stimm Pfeifen, die in jeder Instrumentenhandlung zu haben sind, entsprechen der Stimmung der fünf Saiten der Waldzither und lassen sich leicht und bequem in der Tasche mitführen. Die Töne werden auf den Stimm Pfeifen angeblasen und die Saiten danach eingestimmt.

3. Zum Stimmen der Saiten genügen auch die zweitönigen Stimm Pfeifen mit den Tönen *c* und *g*, denn mit diesen beiden Tönen lassen sich die 1., 2., 3. und 5. Saite ohne weiteres einstimmen. Nur ist hierbei zu beachten, daß die Saiten 1 und 2 eine Oktave tiefer einzustimmen sind. Das 4. Saitenpaar *e* wird nach dem 4. Bund des 3. Saitenpaares *c* gestimmt, das heißt, man drückt das 3. Saitenpaar *c* im 4. Bund— das ist der Ton *e*— und stimmt das 4. Saitenpaar danach ein.

Ziffern und Zeichenerklärungen.

Die Finger der linken Hand werden bezeichnet: 1= Zeigefinger, 2= Mittelfinger, 3= Ringfinger, 4= kleiner Finger und D= Daumen.

Zur Erleichterung des Einübens der Stücke werden anfangs unter die Noten die Bund= und Saitenbezeichnungen der zu spielenden Noten auf und unter eine besondere Linie gesetzt.

Die Spielarten der Waldzither.

Die Spielart und Spielweise kann man einteilen in Melodie- und Begleitungsspiel. Das Melodiespiel wird allgemein, ebenso wie auf der Mandoline, als Tremolospiel ausgeführt. Das Begleitungsspiel ist wie das bekannte Gitarre oder Lautenspiel, es wird nur Begleitung gespielt. Nach der Stimmung der 5 Saiten in *C*, *G*, *c*, *e*, *g*, das ist der *C-dur* Akkord, ist das Spiel in den Tonarten *C-dur*, *G-dur*, *D-dur* und *F-dur* am leichtesten.

Es soll nun mit dem Spiel begonnen werden. Man nehme die Waldzither zur Hand, setze sich bequem hin, lege den Körper der Waldzither schräg auf den rechten Oberschenkel oder die übereinandergeschlagenen Beine und umfasse mit der linken Hand leicht den Hals. Der rechte Vorderarm stützt sich leicht auf den Rand des Körpers, sodaß die rechte Hand über dem Schalloch liegt. Dann fasse man das Spielstäbchen so an, daß nur die Spitze zu sehen ist und schlage die leeren Saiten aus dem Handgelenk heraus an. Es bedeutet $\sqcap$ einen Abschlag und $\vee$ einen Aufwärtsschlag.

Zuerst wird der $\sqcap$ Ab- und $\vee$ Aufschlag auf den leeren Saiten geübt.

The exercise consists of a single staff in C-clef with a common time signature 'C'. Above the staff, a series of $\sqcap$ and $\vee$ symbols indicate the stroke sequence for each note. The notes are grouped in pairs across ten measures. Below the staff, the string and fret numbers are given for each note.

Measure	1st Note	2nd Note	3rd Note	4th Note
1	$\vee$	$\sqcap$	$\vee$	$\sqcap$
2	$\vee$	$\sqcap$	$\vee$	$\sqcap$
3	$\vee$	$\sqcap$	$\vee$	$\sqcap$
4	$\vee$	$\sqcap$	$\vee$	$\sqcap$
5	$\vee$	$\sqcap$	$\vee$	$\sqcap$
6	$\vee$	$\sqcap$	$\vee$	$\sqcap$
7	$\vee$	$\sqcap$	$\vee$	$\sqcap$
8	$\vee$	$\sqcap$	$\vee$	$\sqcap$
9	$\vee$	$\sqcap$	$\vee$	$\sqcap$
10	$\vee$	$\sqcap$	$\vee$	$\sqcap$

Saite u. Bund | g^0 g^0 | e^0 e^0 | c^0 c^0 | G^0 G^0 | c^0 c^0 | e^0 e^0 | g^0 e^0 | c^0 c^0

Bezeichnung: | G^0 G^0 |

Entfernung von einander:

The diagram shows a C major scale on a single staff. The notes are labeled with letters below them: c, d, e, f, g, a, h, c. The intervals between the notes are indicated by numbers above the staff: 1, 1, 1/2, 1, 1, 1, 1/2. The scale is divided into two halves by a bracket.

1. Hälfte. 2. Hälfte.

Wir kommen nun zu der *C-dur* oder Grundtonleiter,

die aus zwei genau gleichen Hälften gebildet wird. Dieser Aufbau einer Tonleiter ist das Schema für jede *Dur*-Tonleiter.

Bevor zum Spielen der *C-dur* Tonleiter übergegangen wird, sollen erst die folgenden kleinen Übungen zur Erlernung eines sicheren Anschlags (Auf- und Abschlüge) durchgenommen werden.

Auf der G-Saite. Übungen mit Ganzen-, Halben- und Viertel-Noten im $\frac{4}{4}$ -Takt. Auf eine Ganze- Note zählt man 1-2-3-4, auf eine Halbe- Note 1-2 und auf eine Viertel- Note 1.

Fingersatz: 0 1 3 1 0 0 1 1 3 3 0 1 0

Zähle: 1-2-3-4 1-2-3-4 1-2-3-4 1-2-3-4 1-2-3-4 1-2-3-4 1-2-3-4 1-2-3-4

Bund u. Saite. | G⁰ | G² | G⁴ | G² | G⁰ G⁰ | G² G² | G⁴ G⁴ | G⁰ G² G⁰ |

Auf der c-Saite. $\frac{4}{4}$ -Takt. Auf- und Abschlüge gleichmäßig und aus dem Handgelenk heraus ausführen.

Fingersatz: 0 1 3 1 0 1 3 1 0 1 3 1 0 0

Zähle: 1-2-3-4 1-2-3-4 1-2-3-4 1-2-3-4 1-2-3-4 1-2-3-4 1-2-3-4 1-2-3-4

Bund u. Saite. | c⁰ | c² | c⁴ | c² | c⁰ c² | c⁴ c² | c⁰ c² c⁴ c² | c⁰ c⁰ |

Auf der e-Saite. Dieselben Übungen im $\frac{4}{4}$ -Takt.

Fingersatz: 0 1 3 1 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0

Zähle: 1-2-3-4 1-2-3-4 1-2-3-4 1-2-3-4 1-2-3-4 1-2-3-4 1-2-3-4 1-2-3-4

Bund u. Saite. | e⁰ | e¹ | e³ | e¹ | e⁰ e¹ | e³ e¹ | e⁰ e¹ e³ e¹ | e⁰ e⁰ |

Auf der g-Saite. Dieselben Übungen. Die Achtel-Noten werden durch Einzelschläge (Auf- bzw. Abschlage) ausgeführt.

Fingersatz: 0 1 3 4 3 1 0 1 3 0 1 3 4

Zähle: 1-2-3-4 1-2-3-4 1-2-3-4 1-2-3-4 1-2-3-4 1-2-3-4 1-2-3-4 1 und 2 und 3-4

Bund u. Saite. g^0 g^2 g^4 g^5 g^4 g^2 g^0 g^2 g^4 g^5 g^4 g^2 g^0 g^2 g^4 g^5

Die C-dur Tonleiter.

Als Abschluß der ersten Unterrichtsstunde soll noch die *C-dur* Tonleiter geübt werden. *C-dur* ist die Tonart ohne Vorzeichnung. Zur besseren Übersicht und leichteren Erlernung soll den Tonleitern eine Griffdarstellung der Noten übersetzt werden. In diesen Griff tabellen bedeutet $\circ$ = leere Saite, und ein Punkt $\bullet$ zeigt den Griff an, wo und in welchem Bund die Note zu greifen ist.

Die C-dur Tonleiter.

Saiten C G c e g C G c e g C G c e g C G c e g C G c e g C G c e g C G c e g C G c e g

Sattel

Bund 1 $\circ$ $\bullet$ 1 $\circ$ $\bullet$ 1 $\circ$ $\bullet$ 1 $\bullet$ 3 $\bullet$ 4

" 2

" 3

" 4

" 5

c d e f g a h c

Fingersatz: 0 1 0 1 0 1 3 4

Bund u. Saite. c^0 c^2 e^0 e^1 g^0 g^2 g^4 g^5

Tonleiter-Übung. Erst langsam üben, dann immer etwas schneller spielen und recht oft wiederholen.

Zähle: 1 - 2 und 3 und 4 und 1 - 2 und 3 und 4 und 1 - 2 und 3 - 4 und 1 - 2 - 3 - 4

Bund u. Saite. | c⁰ c² e⁰ e¹ g⁰ g² g⁴ g⁵ g⁴ g² g⁰ e¹ e⁰ c² c⁰ g⁵ g⁴ g⁵ g⁰ e⁰ c⁰ g⁵ g⁰ e⁰ e¹ g⁰ g² g⁴ g⁵

Damit schließt die 1. Stunde. Man lese alles öfter genau und aufmerksam durch und übe die kleinen Übungen recht gut ein, damit Sicherheit im Anschlag, Greifen der Töne und Kenntniss der Noten erlangt wird.

2. Stunde.

Es wird nun mit dem Einüben von Liedern in *C-dur* begonnen. Vor jeder Stunde immer erst einige-male Tonleiterübungen ausführen.

C-dur-Übung im 3/4-Takt.

Im 3/4-Takt wird 1-2-3 gezählt; auf eine halbe Note 1-2, auf eine viertel Note 1 und auf eine 3/4-Note, das ist eine halbe Note mit Punkt (♩.) 1-2-3. Das Tremolo nach und nach immer schneller ausführen.

Fingersatz: 0 1 0 1 0 1 3 4 3 1 0 1 0 1 0 0 4

Zähle: 1 - 2 - 3 1 - 2 - 3 1 - 2 - 3 1 - 2 - 3 1 - 2 - 3 1 - 2 - 3 1 - 2 - 3 1 - 2 - 3

Bund u. Saite. | c⁰ c² e⁰ e¹ g⁰ g² g⁴ g⁵ g⁴ g² g⁰ e¹ e⁰ c² c⁰ g⁵ g⁴ g⁵ g⁰ e⁰ c² c⁰ g⁵ g⁰ e⁰ e¹ g⁰ g² g⁴ g⁵

Volkslied: Alles neu macht der Mai.

Etwas lebhaft.

Al - les neu macht der Mai, macht die See - le frisch und frei; läßt das Haus,

Man zähle: 1 - 2 - 3 - 4 1 - 2 - 3 - 4 1 - 2 - 3 - 4 1 - 2 - 3 - 4 g⁰ e⁰ e⁰— e¹ c² c²— c⁰ c² e⁰ e¹ g⁰ g⁰ g⁰— g⁰ e⁰ e⁰—

Bund u. Saite.

kommt her - aus, win - det ei - nen Strauß. Duf - tend pran - gen Wald und Flur,

e¹ c² c²— c⁰ e⁰ g⁰ g⁰ c⁰— c² c² c² c² c² e⁰ e¹—

und be - lebt ist die Na - tur; Vo - gel - sang, Hör - ner - klang tönt den Wald ent - lang.

e⁰ e⁰ e⁰ e⁰ e⁰ e¹ g⁰— g⁰ e⁰ e⁰— e¹ c² c²— c⁰ e⁰ g⁰ g⁰ c⁰—

Marschlied. Horch, was kommt von draußen rein?

Horch, was kommt von drau-ßen rein? Hol - la - hi, hol - la - ho! Wird wohl mein Feins-

Fingersatz: 0 1 0 1 0 1 0 1 0 0 4 0 1 0 1

Zähle: 1 und 2 und 1 1 und 2 2 1 und 2 2 1 und 2 2 1 und 2 2 1 und 2

Bund u. Saite.

liebchen sein, hol-la-hi-ha-ho! Geht vor-bei und kommt nicht rein, hol-la-hi,

hol-la-ho! Wird's wohl nicht ge-we-sen sein, hol-la-hi-a-ho!

Der Auftakt ist der Anfang eines Tonstückes, der aus ein oder mehreren Noten bestehen kann, aber nur einen unvollständigen Takt darstellt. Z. B. das nächste Volkslied beginnt mit Auftakt.

Marschlied: Muß i denn zum Städtele naus.

Fingersatz: 0 1 0 0 0 1 2 0 V V V V

Zähle: 4 und 1 - 2 und 3 - 4 und 1 - 2 und 3 - 4 und 1 - 2 - 3 - 4 und 1 - 2 - 3
c⁰ c² e⁰ e⁰ g⁰ e¹ e¹ g² g⁰ g⁰ e¹ e⁰ g⁰ g⁰ e¹ e⁰ e⁰ g⁰ e¹ e¹ c² g⁰ e⁰

Bund u.
Saite.

4 und c^0 e^0 1 - 2 und c^2 e^0 3 - 4 e^1 c^2 1 - 2 und e^0 e^1 3 - 4 und g^0 g^0 g^0 g^2 g^2 g^5 g^4 g^2 g^0 c^0 e^0

g^0 g^0 g^2 g^0 g^0 g^5 g^0 g^0 e^1 e^0 g^0 g^0 e^1 e^0 e^0 g^0 e^1 e^1 c^2 g^0 g^5

Zum Schluß der 2. Stunde noch eine *C-dur* Übung.

Mäßig bewegt.

Man zähle: 1 und 2 und 3 1 - 2 - 3 1 - 2 und 3 1 - 2 - 3 1 - 2 und 3 1 - 2 und 3 1 und 2 und 3 1 - 2 - 3
 Bund u. c^0 c^2 e^0 e^1 g^0 g^5 g^4 g^2 c^2 e^0 e^1 g^0 g^4 g^2 g^0 g^5 g^4 g^2 g^0 g^4 g^2 g^0 e^1 g^2 g^0 e^1 e c^2 c^0 g^5
 Saite.

c^0 e^0 g^0 g^5 c^0 c^2 e^0 c^2 e^1 g^0 g^4 c^2 e^0 e^1 g^5 g^4 g^2 g^0 e^1 e^0 c^2 c^0 g^4 G^4 G^2 G^0 G^4 c^0

3. Stunde.

Die 3. Stunde beginnt mit einer *C-dur* Übung im 4/4-Takt. Sie soll dazu dienen, unbedingte Sicherheit im Greifen dieser so wichtigen Töne zu erlangen. Man übe sie recht oft und präge sich die Noten gut ein.

Two staves of music in C major, 4/4 time. The first staff contains four measures of music with notes and fingerings: *c*⁰, *c*², *e*⁰, *e*¹, *g*⁰, *g*², *g*⁴; *g*⁵, *g*⁴, *g*², *g*⁰, *g*⁵, *g*⁴, *g*², *g*⁰; *g*⁵, *g*⁴, *g*², *g*⁰, *e*¹, *e*⁰, *c*²; *c*⁰, *c*², *e*⁰, *e*¹, *g*⁰, *g*², *g*⁴. The second staff contains four measures of music with notes and fingerings: *c*⁰, *e*⁰, *g*⁰, *g*², *g*⁰, *e*¹, *e*⁰; *c*², *e*¹, *g*², *g*⁴, *g*², *g*⁰, *e*¹; *e*⁰, *g*⁰, *g*⁴, *g*⁵, *g*⁴, *g*², *g*⁰; *e*², *c*², *c*⁰, *c*², *e*⁰, *g*⁰, *g*², *g*⁴. Above the first staff, there are small 'V' marks indicating fingerings. Below the first staff, there is a label 'Zähle: 1 2 und 3 und 4 und' and 'Bund u. Saite.'.

Die Erhöhung eines Tones um einen halben Ton wird in der Notenschrift durch das Kreuz (#) angezeigt. Dem erhöhten Ton fügt man die Silbe „is“ bei. Ein erhöhtes „f“ heißt also *fis*. Jede Tonleiter, die ein # mehr hat, als die vorhergehende, beginnt auf den 5. Ton der vorhergehenden. Der 5. Ton der *C-dur* Tonleiter heißt „g“; es beginnt also die Tonleiter, welche 1# vorgezeichnet hat, mit dem Ton „g“. Bilden wir diese Tonleiter nach dem Schema der Dur-Tonleiter, so muß, um die gleichen Hälften zu erhalten, das „f“ auf „fis“ erhöht werden.

Um einen erhöhten Ton zu erniedrigen, braucht man das Auflösungszeichen (b). Ein Kreuz oder Auflösungszeichen in einem Takt gilt nur für diesen Takt.

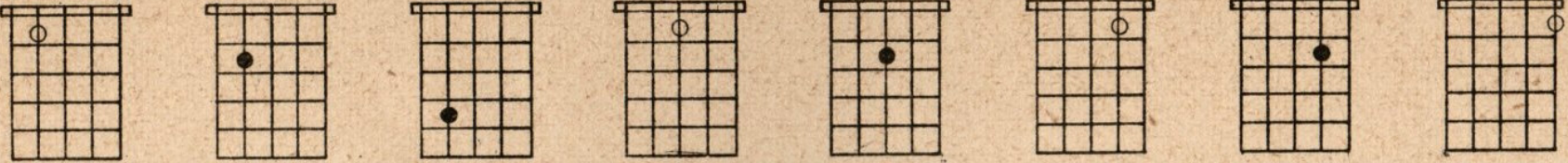
G-dur hat ein Kreuz (#) vorgezeichnet, das zu Anfang gleich hinter den Violinschlüssel gesetzt wird. Dieses Kreuz steht vor der Note *f* und erhöht sie um einen halben Ton. Dem Namen der Note wird die Silbe „is“ angehängt und heißt also „fis“.

Die G-dur Tonleiter.

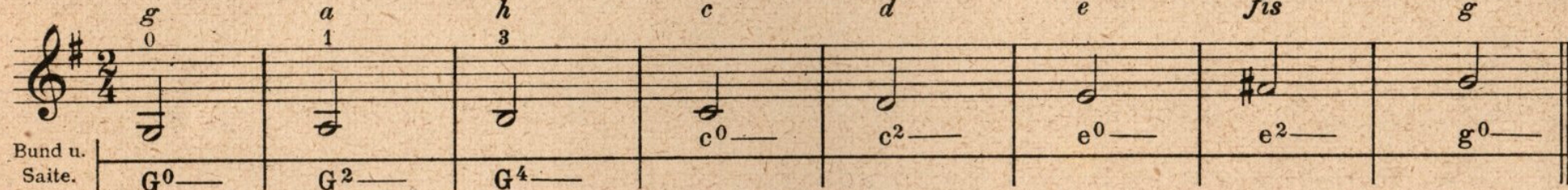
Two staves of music showing the G major scale. The first staff is labeled '1. Hälfte.' and contains the notes *g*, *a*, *b*, *c*, *d*, *e*, *fis*, *g*. The second staff is labeled '2. Hälfte.' and contains the notes *g*, *a*, *b*, *c*, *d*, *e*, *fis*, *g*. Above the first staff, there is a label 'D. 8154 C.'.

Die G-dur Tonleiter in der unteren Lage.

Saiten: C G c e g C G c e g C G c e g C G c e g C G c e g C G c e g C G c e g C G c e g

Sattel.  1. Bund
2 "
3 "
4 "
5 "

Bund 1 2 3 4 5 6 7 8

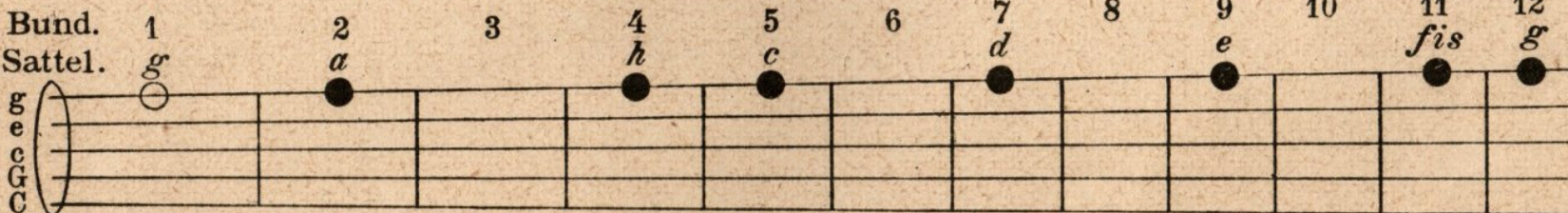
Saiten. 

Bund u. Saite. | G⁰ — | G² — | G⁴ — | C⁰ — | C² — | E⁰ — | E² — | G⁰ — ||

Die G-dur Tonleiter in der oberen Lage.

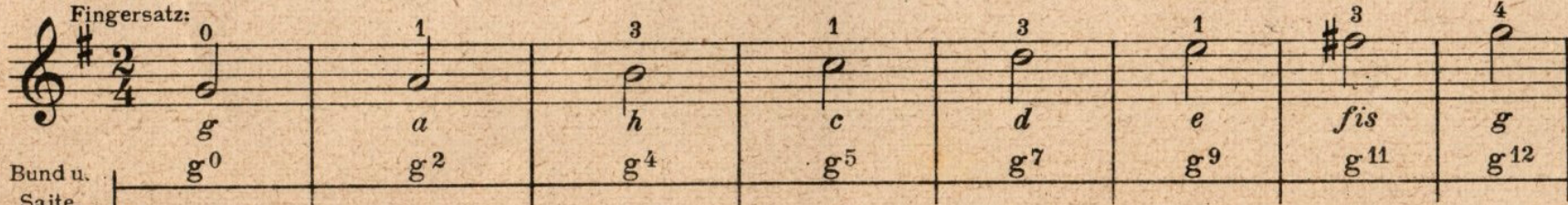
Griffbrettdarstellung.

Bund. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Saiten. 

Bund. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Fingersatz: 0 1 3 1 3 1 3 4

Saiten. 

Bund u. Saite. | G⁰ — | G² — | G⁴ — | G⁵ — | G⁷ — | G⁹ — | G¹¹ — | G¹² — ||

Volkslied: Lang, lang ist's her.

19

Fingersatz: 0 0 1 3 3 1 3 4 3 1 / 3 1 3 1 4 3 1 0 3 1 3 1 1 1 4 3 1 0

Bund u. Saite. | g⁰ g⁰ g² g⁴ g⁴ g⁵ | g⁷ g⁹ g⁷ g⁴ | g⁷ g⁵ g⁴ g² | g⁵ g⁴ g² g⁰ :| g⁷ g⁵ g⁴ g² c² c² | g⁵ g⁴ g² g⁰

| g⁷ g⁵ g⁴ g² c² c² | g⁵ g⁴ g² g⁰ | g⁰ g⁰ g² g⁴ g⁴ g⁵ | g⁷ g⁹ g⁷ g⁴ | g⁷ g⁵ g⁴ g² g⁴ g² | g⁰

Zum Schluß der 3. Stunde noch eine G-dur und eine C-dur Übung.

G-dur Übung.

Bund u. Saite. | g⁰ e² e⁰ c² c⁰ | c⁰ c² e² e² | g⁰ c² g⁰ g² g⁴ | g⁵ g⁴ g² g⁰ | g² g⁰ e² g⁰ g² g⁴

G⁴ G² | G⁰ G² G⁴

| g⁵ g⁷ g⁹ g¹¹ | g¹² g¹¹ g⁹ g⁷ g⁵ g⁴ g² | g⁰ c² | G⁰ :

C-dur Übung.

Bund u. Saite. | c⁰ | c⁰ c² e⁰ | e¹ e⁰ c³ e⁰ e¹ g⁰ | G⁰ G² G⁴

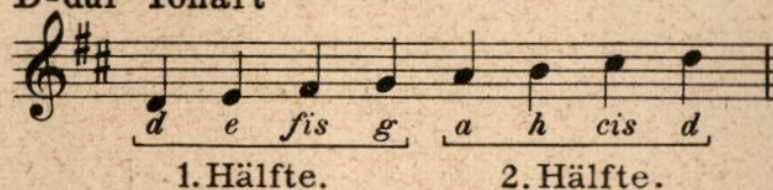
| g² g⁰ e¹ e⁰ c² | c⁰ c⁰ e⁰ | e¹ g⁰ g² g⁴ | g⁵ g⁴ g² g⁴ g⁵ g² g⁴ | g⁵ g⁴ g² g⁰ e¹ e⁰ c² | c⁰ c⁰ | G⁰ G² G⁴ :

4. Stunde.

Die D-dur Tonart.

Die D-dur Tonart hat zu Anfang zwei Kreuze (♯) vorgezeichnet, die vor *f* und *c* stehen. Alle vorkommenden Töne *f* und *c* werden um einen halben Ton erhöht, und es muß *fis* und *cis* gespielt werden.

D-dur Tonart



Die D-dur Tonleiter mit Griffdarstellung.

Saiten: C G c e g	C G c e g	C G c e g	C G c e g	C G c e g	C G c e g	C G c e g	C G c e g	
Sattel.								
Bund 1								1. Bund
" 2								2. "
" 3								3. "
" 4								4. "
" 5								5. "
" 6								6. "
" 7								7. "

Fingersatz.	<i>d</i>	<i>e</i>	<i>fis</i>	<i>g</i>	<i>a</i>	<i>h</i>	<i>cis</i>	<i>d</i>
	1	0	1	0	1	3	1	2

Bund u. Saite.	c ² —	e ⁰ —	e ² —	g ⁰ —	g ² —	g ⁴ —	g ⁶ —	g ⁷ —
----------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------

Tägliche Übung mit den Tönen der oberen D-dur Tonleiter.

Fingersatz. **Lebhaft.**

The exercise is written in D major (two sharps) and 4/4 time. It consists of four staves of music, each with a treble clef and a key signature of two sharps. Fingerings are indicated by numbers 1-3 above the notes, and fret numbers are indicated by numbers 0-7 below the notes. The first staff is labeled 'Bund u. Saite.' (Fret and String). The exercise includes various melodic patterns, including ascending and descending scales, and some chromatic passages. The final measure of the fourth staff ends with a double bar line and repeat dots.

Staff 1:

Fingering: 1 0 1 1 0 1 3 0 1 0 1 1 3 1 2

Fret: c² e⁰ e² g⁰ g² e² e⁰ e² g⁰ g² g⁴ g⁰ e² g⁰ g² g⁴ g⁶ g² g⁰ g² g⁴ g⁶ g⁷

Staff 2:

Fingering: 2 1 3 1 0 1 3 1 1 0 1 0 3 1 0 1 0 1 1 1 1 2

Fret: g⁷ g⁶ g⁴ g² g⁰ e² g⁶ g⁴ g² g⁰ e² e⁰ g⁴ g² g⁰ e² e⁰ e² c² e² g² g⁷

Staff 3:

Fingering: 1 0 1 0 1 3 1 0 1 3 1 2 1 2 1 3 1 1 3 1

Fret: g² g⁰ e² g⁰ g² g⁴ g² g⁰ g² g⁴ g⁶ g⁷ g⁶ g⁷ g⁶ g⁴ g² e⁰ G² G⁴ c¹

Staff 4:

Fingering: 2 1 1 2 1 1 1 0 0 1 4 1 2 1 3 1

Fret: c² e² g² g⁷ g² e² c² e⁰ g⁰ g² g⁶ g² g⁰ e⁰ g⁷ g⁶ g⁴ g² g⁰ e² e⁰ c² c¹ c² G² G⁴

Volkslied: Alle Vögel sind schon da.

Marschmäßig.

Al - le Vö - gel sind schon da, al - le Vö - gel, al - le. Welch ein Sin - gen, Mu - si - zieren,

1 1 1 3 1 4 1 1 0 1 1 1 0 1 1 0

Bund u. Saite. | c²- e² g² g⁷ | g⁴ g⁷ g⁴ g² | g⁰- g² e² c² | e⁰- c²- | g² g² g⁰ g⁰ | e²- g² e² e⁰-

Pfei - fen zwitschern, Ti - re - liern, Früh - ling will nun ein - marschieren, kommt mit Sang und Schal - le.

| g² g² g⁰ g⁰ | e² g² e² e⁰- | c²- e² g² g⁷ | g⁴ g⁷ g⁴ g²- | g⁰- g² e² c² | e⁰- c²-

Das nächste bekannte Volkslied „Heidenröslein“ soll nun zum ersten Male ohne Angabe der Bund und Saitenbezeichnung eingeübt werden. Es ist dies eine gute Übung, um sich selbst zu prüfen, ob die Griffe und Notenkenntnis festsitzen.

Volkslied: Heidenröslein.

Mit Tremolo.

H. Werner.

1 1 1

Sah ein Knab ein Rös - lein stehn, Rös - lein auf der Hei - den,

war so jung und mor - gen - schön, lief er schnell, es nah zu sehn, sah's mit vie - len



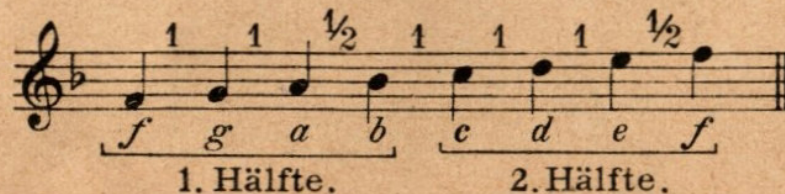
5. Stunde.

Die Erniedrigung eines Tones um einen halben Ton wird durch ein Be ($\flat$) angezeigt. Dem erniedrigten Ton fügt man die Silbe „es“ oder, wenn der Ton mit einem Vokale benannt ist, nur „s“ an. Ein erniedrigtes „g“ heißt „ges“; „a“ wird durch Erniedrigung „as“! Eine Ausnahme bildet das erniedrigte „h“, welches den Namen „b“ erhält. Jede Tonleiter, die ein $\flat$ mehr hat, als die vorhergehende, beginnt auf dem 4. Tone der vorhergehenden. Der 4. Ton der C-dur Tonleiter heißt „f“, es beginnt also die Tonleiter, welche 1 $\flat$ vorgezeichnet hat, mit dem Ton „f“. Bilden wir nun diese Tonleiter nach dem Schema der Dur Tonleiter, so muß, um die gleichen Hälften zu erhalten, das „h“ auf „b“ erniedrigt werden.

Um einen erniedrigten Ton wieder um $\frac{1}{2}$ Ton zu erhöhen, braucht man ebenfalls das Auflösungszeichen ($\sharp$). Ein $\flat$ oder $\sharp$ in einem Takt gilt nur für denselben Takt.

Die F-dur Tonart.

Die F-dur Tonart hat zu Anfang ein Be ($\flat$) vorgezeichnet, das vor h steht. Alle vorkommenden Töne h werden um einen halben Ton erniedrigt, und es muß b statt h gespielt werden.



Die F-dur Tonleiter in der unteren Lage.

Saiten: C G c e g C G c e g C G c e g C G c e g C G c e g C G c e g C G c e g C G c e g

Sattel.

Bund 1 2 3 4 5 6 7 8

" 2 " 3 " 4 " 5 " 6 " 7 " 8 " 9

" 3 " 4 " 5 " 6 " 7 " 8 " 9 " 10

" 4 " 5 " 6 " 7 " 8 " 9 " 10 " 11

" 5 " 6 " 7 " 8 " 9 " 10 " 11 " 12

1. Bund 2. " 3. " 4. " 5. "

Bund u. Saite. | C⁵ — | G⁰ — | G² — | G³ — | C⁰ — | C² — | E⁰ — | E¹ —

Die obere F-dur Tonleiter mit der Griffbrettdarstellung.

Bund 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Saiten:

g e c G C

Fingersatz. *f* 1 0 1 2 1 3 1 2

Bund u. Saite. | e¹ — | g⁰ — | g² — | g³ — | g⁵ — | g⁷ — | g⁹ — | g¹⁰ —

Bei der F dur Tonleiter in der höheren Lage ist beim Fingersatz zu beachten, daß die Hand, um bis an den 10. Bund zu kommen, zweimal vorgeschoben werden muß.

Übung mit den Tönen der unteren F-dur-Tonleiter.

25

Lebhaft.

Fingersatz. 4 0 1 2 0 1 0 1 1 0 1 0 2 1 0 4 2 0 2 0 1 0 1 0 2 1 0 4

Bund u. Saite. C⁵ G⁰ G² G³ c⁰ c² e⁰ e¹- e¹ e⁰ c² c⁰ G³ G² G⁰ C⁵ G³ G⁰ G³ c⁰ c² e⁰ e¹ e⁰ c² c⁰ G³ G² G⁰ C⁵

Übung mit den Tönen der oberen F-dur Tonleiter. Recht oft üben, damit man Sicherheit im Fingersatz bekommt.

Lebhaft.

Bund u. Saite. e¹ g⁰ g² e¹ g⁰ g² g³ g⁰ g² g³ g⁵ g² g³ g⁵ g⁷ g⁹ g¹⁰ g¹⁰ g⁹ g⁷ g⁵ g⁹ g¹⁰ g⁹ g⁹ g⁷ g⁵ g³ g² g⁰ g² g³ g⁰ g⁵ g³ g² g³ g⁵ g² e¹- g⁰ g² g³ g⁵ g⁷ g⁹ g¹⁰-g⁵ g² e¹- g⁹ g¹⁰ g⁹ g¹⁰ g⁹ g⁵ g⁷ g⁵ g³ g² g³ g⁷ g⁵-g⁹ g⁷ g⁵ g³ g² g⁰ e¹- g² g⁵ g¹⁰-

Volkslied: Ein Sträußchen am Hute.

Ein Sträuß-chen am Hu - te, den Stab in der Hand, zieht ein - sam der Wand-rer von

Bund u. Saite. | c⁰ | g² g⁰ e¹ | c⁰ c² c⁰ | c⁰ e⁰ g⁰ | g⁰ c⁰ | g³ g² g⁰ | e¹ e⁰ c² |

Lan - de zu Land. Er sieht manche Städ - te, er sieht man - chen Ort, doch fort muß er

| c⁰ g² g⁰ | e¹ e⁰ e¹ | g⁰ g² g⁰ | g⁰ g² g⁰ | g⁰ g⁵ g³ | g² e¹ g⁰ | g² g⁰ g² |

wie - der, muß wei - ter fort, a - ber fort muß er wie - der, muß wei - ter fort.

| g³ c² g⁰ | e¹ g² g⁰ | e¹ e¹ g⁰ | g² g⁰ g² | g³ c² g⁰ | e¹ g² g⁰ | e¹ |

6. Stunde.

Hat man die Übungen und Lieder in den vier Tonarten C-dur, G-dur, D-dur und F-dur, welches die hauptsächlichsten Tonarten der Waldzither sind, nur einigermaßen aufmerksam durchgeübt, so wird man bestimmt eine Griffsicherheit sämtlicher Töne und Noten erlangt haben. Dieses zu prüfen und noch mehr zu festigen, soll mit der 6. Stunde (Wiederholungsstunde) erreicht werden. Es folgen nun Übungen und Stücke dieser vier Tonarten und zwar mit und ohne Bund- und Saitenbezeichnungen.

C-dur Übung.

27

Mäßig schnell.

Bund u. Saite.

0 0 1 3 0 1 0 1 0 1 0 1 0 1 3 4 3 1 0 1 0 1

c^0 c^0 c^2 e^0 c^2 c^0 c^2 e^0 e^1 g^0 e^1 e^0 e^1 g^0 g^2 g^4 g^5 g^4 g^2 g^0 e^1 e^0 c^2

G^0 G^2 G^4

4 3 1 0 1 3 4 3 1 3 4 0 3 1 3 0

c^0 e^0 e^1 g^0 g^5 g^4 g^2 g^0 e^1 e^0 c^2 e^0 e^1 g^0 g^2 g^4 g^5 g^4 g^2 g^4 g^5 g^0 g^9 g^7 g^5 g^0

4 3 1 0 3 4 3 1 4 3 1 0 0 3 1 4 2 1 3 1 0 1

g^{10} g^9 g^7 g^0 g^9 g^{10} g^9 g^7 g^5 g^4 g^2 g^0 e^1 g^2 g^0 g^4 g^5 g^9 g^7 g^5 g^4 g^2 g^0 e^1 e^0 c^2 c^0

Santa Lucia

4 4 3 3 1 1 1 1 0 0 0 1 0 0 2 1 1 0 1 1 0

g^0 g^0 g^5 g^5 g^4 g^4 e^1 e^1 g^2 g^2 g^0 g^0 e^0 g^2 g^0 g e^2 e^1 e^1 e^0 c^2 g^2 g^0

4 2 1 3 1 4 4 2 1 1 0 1 4 1 1 0 0 0 1 4 4 1 2 4 3

g^9 g^7 g^5 g^4 g^2 g^7 g^7 g^5 g^2 e^2 g^0 g^5 g^9 g^5 g^5 g^0 g^0 e^0 e^1 g^7 g^7 g^2 g^4 g^7 g^5

G-dur Übung.

Mäßig. 1

Bund u. Saite.

g⁰ g² g⁴ g⁵ g⁴ g² g⁰ g² g⁴ g⁵ g⁷ g⁹ g¹¹ g¹² g¹¹ g⁹ g⁷ g⁵ g⁴ g² g⁰

g² g⁴ g⁵ g⁴ g² g⁰ g² g⁴ g² g⁴ g⁵ g⁷ g⁹ g¹¹ g¹² g¹¹ g⁹ g⁷ g⁵ g⁴ g² g⁰ g⁴ g⁷ g¹²

g⁰ e² e⁰ c² c⁰ c² c⁰ c² c⁰ c² c⁰ c² c⁰ c² c⁰ e⁰ e² g⁰

G⁴ G² G⁰ G⁴ G⁴ G² G⁰ G² G⁴ G⁴

Das Wandern ist des Müllers Lust.

Marchmäßig.

Das Wandern ist des Müllers Lust, das Wandern ist des Müllers Lust, das Wandern. Das muß ein schlechter

Bund u. Saite.

c² g⁰ c² c⁰ c² e⁰ c² g⁰ g⁴ g² g⁰ g² g⁴ g⁵ g⁴ g⁰ g⁴ g² g⁰ c² g² g² g⁴ g² g¹ g²

G⁴

Mül-ler sein, dem niemals fiel das Wandern ein, dem nie-mals fiel das Wan-dernein, das Wan - dern.

e² g² c² c² g² g² g⁴ g² g¹ g² e² g² c² c² e⁰ e² g⁰ g² g⁴ g² g⁰ g⁴ g⁷ e² g⁰

D-dur Übung.
Mäßig schnell.

Bund u. Saite. c² e⁰ e² g⁰ e² e⁰ c² c¹ G⁴ G² e⁰ e² g⁰ g² g⁰ e² e⁰ c² c¹ G⁴ c¹ e⁰ g⁰ G²

e² e⁰ c² c¹ c² e⁰ e² g⁰ g² g⁴ g⁶ g⁷ g² c² g² g⁰ e² g⁰ g² g⁰ e² e⁰ c² G²

c¹ c¹ c² e⁰ e² g⁰ g² e⁰ g⁶ g⁴ g² g⁰ e² e⁰ c² c¹ c¹ e⁰ c² e² g² g⁷

G² G⁴ G⁴ G² G⁰ G²

Morgen muß ich fort von hier.

Langsam.

Mor - gen muß ich fort von hier und muß Ab - schied neh - men. O du al - ler -

Bund u. Saite. | g² e² g⁴ g² | g² g⁰ e² | e⁰ e² g⁰ g⁴ g² g⁰ | g⁰ e² | g² e² g⁴ g²

schön - ste Zier, Schei - den, das bringt Grä - men. Da ich dich so treu geliebt ü - ber al - le

| g² g⁰ e² | e⁰ g² g⁶ g⁴ g² g¹ | g⁴ g² | g⁰ e² e⁰ c² | c¹ c² e⁰ | g⁴ g² g⁰ e²

Ma - Ben, soll ich dich ver - las - sen, soll ich dich ver - las - sen.

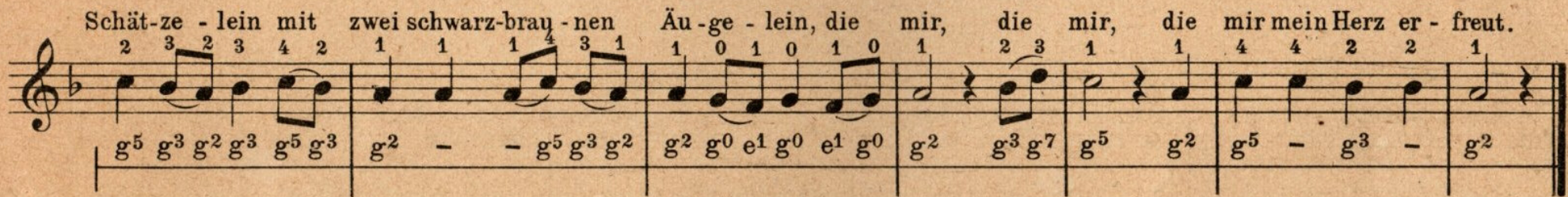
| e⁰ e² e⁰ | g² e² g⁰ g² | g⁴ g⁶ g⁹ g⁷ g⁶ g⁴ | g² g⁰ e² g⁰ e⁰ | e⁰ c²

F - dur Übung.

Bund u. Saite. | e¹ e⁰ c² | c⁰ | G³ G² G³ | G² | e¹ g⁰ g² | g³ g² g⁰ g² g³ | g⁵ g³ g² g³ g⁵ | g⁷ g⁵ g⁷ g⁹ | g¹⁰ e¹



Das Lieben bringt groß' Freud.



7. Stunde.

Mit der 7. Stunde sollen die Doppelgriffe, das Spielen von zwei und mehreren Noten, geübt werden. Das Anschlagen mehrerer Töne erfolgt in der Weise, indem man mit dem Spielstäbchen oder Plättchen über die Saiten von oben nach unten hinwegstreicht.

Fingersatz: 0 1 0 2 0 2 3 4 4 3 2 0 1 0 0 1 0 2 0 1

Bund u. Saite. c⁰ c² e⁰ e¹ g⁰ g² g⁴ g⁵ g⁵ g⁴ g² g⁰ e¹ e⁰ c² c⁰ e⁰ e¹ g⁰ g²

G⁰ G⁰

2 2 0 1 0 2 0 2 0 3 4 0 2 0 3 2 3 2 0 1 0 1

g⁴ g² g⁰ e¹ g⁰ g² g⁰ g² g⁰ g⁴ g⁵ g⁰ g² g⁰ g⁴ g² g⁴ g² g⁰ e¹ e⁰ c² c⁰ c² c⁰

G⁰

Marschmäßig.

Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt, dem

Fingersatz: 0 0 0 4 3 4 1 0 0 0 1 0 2 2 0 0 1 1 0

Bund u. Saite. c⁰ e⁰ c⁰ g⁰ e⁰ g⁵ g⁴ g⁵ c¹ g⁰ e⁰ c⁰ g⁰ e¹ c² e⁰ c² c² c⁰ c⁰ G⁰ c² c⁰

will er seine Wunder weisen in Berg und Tal und Strom und Feld.

1 1 0 - 1 0 2 0 0 4 3 4 1 3 1 4
2 2 0 - 2 0 0 0 0 0 0 0 3 1 0

e¹ - e⁰ - e¹ g⁰ g² g⁰ g⁰ g⁵ g⁴ g⁵ g⁷ g⁹ g⁷ g⁵
c² - c⁰ - c² e⁰ e¹ e⁰ e⁰ e⁰ g⁴ e⁰ g⁷ g⁹ e⁷ e⁰

G-dur Doppelgriffe.

33

Fingersatz: 1 0 1] 2 1 1] 3 2 4 1 2] 4 1 1] 2 1 3 1 4 1

Bund u. Saite. | G⁰ | c² e⁰ | c² e³ | g² e³ | g⁵ e² | g⁷ e³ | g⁹ e⁸ | g¹¹ e⁸ | g¹² e⁷

Zu Lauterbach hab i mein Strumpf verlorn.

Lustig.

Zu Lau - ter-bach hab i mein Strumpf ver - lorn und oh - ne Strumpf geh i nit hoam,

Fingersatz: 2 3] 3] 2 0 0 0 1] 1] 1 1 2 2 1] 2] 2] 1] 3]

Bund u. Saite. | g⁴ e³ | g⁷ e⁷ | g⁴ e³ | g⁰ e⁰ | g² e² | c² c² | g⁹ e⁸ | g⁷ e⁵ | g² e² | g⁷ e⁷

jetzt geh i holt wie - der auf Lau - ter - bach und kauf mir an Strumpf zu dem oan.

Fingersatz: 2 3] 3] 2 0 0 0 1] 1] 1 1 2 2 1] 2] 2] 1] 0 0

Bund u. Saite. | g⁴ e³ | g⁷ e⁷ | g⁴ e³ | g⁰ e⁰ | g² e² | c² c² | g⁹ e⁸ | g⁷ e⁵ | g² e² | g⁰ e⁰ | G⁰

D-dur Doppelgriffe.

Fingersatz: 1] 1 0 1] 0 1] 2 2 3 3 2 2 1] 1] 0 1] 0 1] 1]

Bund u. Saite. | c² | e⁰ c¹ | e² e⁰ | g² e³ | g⁶ e⁵ | g⁷ e⁵ | g⁷ e⁵ | g⁶ e⁵ | g⁴ e³ | g² e⁰ | e² c¹ | c² | c²

Wenn wir mar-schie-ren zum deutschen Tor hin - aus, schwarzbraunes Mä-del, du bleibst zu Haus. Ei, darum wink, mein Mä-del,

wink, wink, wink, auf ei-ner grünen Li - a - ind sitzt ein klei-ner Fink, Fink, Fink, ru - fet im-mer Mä-del wink!

F-dur Doppelgriffe.

D.8154 C.

Spinn! Spinn! Schwedische Volksweise.

35

Langsam.

Mägdlein am Spinnrad wacht, ein-samtrauernd Tag und Nacht. Rauschend fern das Was-ser sprang, weht der Wind und's Vöglein sang.

Fingersatz: $\begin{matrix} 1 & 4 & 4 & 2 & 4 & 3 & 2 & 4 & 2 & 2 & 4 & 2 & 2 & 3 & 2 & 0 & 0 & 3 & 0 & 0 & 1 & 0 \\ 1 & 1 & 1 & 0 & 2 & 0 & 0 & 2 & 1 & 3 & 1 & 1 & 2 & 1 & 1 & 1 & 3 & 1 & 0 & 0 & 1 & 3 & 0 & 0 & 1 & 0 \end{matrix}$

Bund u. Saite.

8. Stunde.

Das Begleitungsspiel ist die Spielart der Gitarre oder der Laute. Auf der Waldzither läßt sich diese Spielart recht gut ausführen, und man kann, ebenso wie mit der Gitarre, die Begleitung zu dem Melodiespiel einer zweiten Waldzither, oder einer Mandoline, Violine, Okarina usw. spielen.

Die Begleitung wird in Akkorden ausgeführt und zwar ist der tiefste Ton eines Akkordes der Baß und die übrigen Töne der Begleitakkord. Der Baß ist der Vorschlagston, und die anderen Töne des Akkordes sind die Nachschlagstöne. Das Anschlagen der Begleitung erfolgt in der Weise, daß zuerst der Baß mit dem Daumen, dem Stäbchen oder dem Plättchen angeschlagen wird, nach dem Baßanschlag bleibt der Daumen oder das Stäbchen an der nächsten Saite einen Augenblick liegen, und dann wird der Anschlag für die Nachschlagstöne ausgeführt. Der Anschlag erfolgt durch ein gleichmäßiges und leichtes Überstreichen. Die Art der Begleitung richtet sich nach der Taktart und dem Charakter des Stückes, was man nach einigen Übungen und etwas musikalischem Empfinden bald beherrschen wird. Unbedingt notwendig ist es aber, die Begleitung musikalisch richtig, sauber und rein zu spielen.

Die gute Klangwirkung eines Akkordes hängt nicht allein von dem Anschlag ab, sondern vor allem von dem Greifen der einzelnen Töne auf den Saiten. Da beim Akkord oft gleichzeitig mehrere Saiten mit den Fingern der linken Hand gedrückt werden müssen, bietet dies anfangs wohl kleine Schwierigkeiten, jedoch achte man darauf, daß die Fingerspitzen sicher und fest aufgesetzt werden. Die geringen Schwierigkeiten, die die Akkordgriffe bieten, werden bei einiger Aufmerksamkeit spielend überwunden. Es sollen auch nur solche Akkordgriffe angewendet werden, die leicht spielbar sind, schwierige Akkorde in höheren Lagen sollte man

Mäßig schnell. (Langsamer Walzer.)

Chords: C, C, G⁷, G⁷, C, G⁷, C, C

Bund u. Saite. 0 0 0 e | 0 0 e | 0 1 2 g⁰ e¹ c² | 0 1 2 g⁰ e¹ c² | 0 0 0 e | 0 1 2 g⁰ e¹ c² | 0 0 0 e | 0 1 2 g⁰ e¹ c²

C⁰ G | - | C⁰ G | - | G⁰ | - | G⁰ | - | C⁰ G | - | G⁰ | - | C⁰ G | - | C |

Rosestock, Holderblüh!

Mazurka Tempo.

Ro - se-stock, Hol - der-blüh, wenn i mei Dirn-derl sieh, lacht mer vor lau - ter Freud s'Herzerl im

Waldzither I. (Melodie.)

Zähle: 1 - 2 und 3 und 1 - 2 und 3 1 - 2 und 3 1 - 2 und 3

Waldzither II. (Begleitung.)

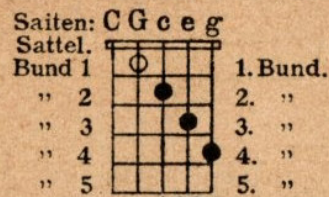
Chords: C, G⁷, G⁷, C, C, G⁷, G⁷

Leib. La, la, la, la, la, la la la la la la la, la la la, la la la, la la la la.

Chords: C, G⁷, C, G⁷, C, G⁷, C, G⁷, C

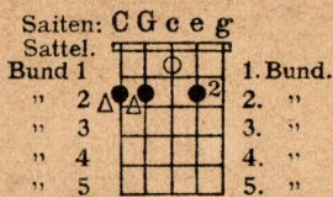
Die G-dur Begleitung.

G-dur Grundakkord = G.



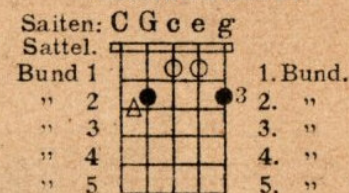
Baß. Nachschlag.

Bund u. Saite. | G⁰ | G⁰ |

G-dur Abwechselungsakkord = D⁷.

Baß. Nachschlag.

Bund u. Saite. | C² G² - | C² G² - |

a-moll Akkord = a moll.
(Hilfsakkord.)

Baß. Nachschlag.

Bund u. Saite. | G² | G² |

G-dur Akkordübung.

Bund u. Saite. | G⁰ | G⁰ | C² G² - | C² G² - | G⁰ | G² | C² G² - | G⁰ |

Es hatt' ein Bauer ein schönes Weib.

Walzer.

Waldzither I.
(Melodie.)Waldzither II.
(Begleitung.)

Es hatt' ein Bau - er ein schö - nes Weib, — die blieb so ger - ne zu Haus, — sie

G G D⁷ D⁷ G G D⁷ D⁷

bat oft ih - ren lie - ben Mann, er soll - te doch fah - ren hin - aus, er

G G D⁷ D⁷ G G D⁷ D⁷

soll - te doch fah - ren ins Heu, er soll - te doch fah - ren ins ha - ha - ha ha - ha - ha

D⁷ D⁷ G G D⁷ D⁷ G G

Heu, juch - hei, juch - hei, juch - hei, er soll - te doch fah - ren ins Heu.

C C G G D⁷ D⁷ G

9. Stunde.

Die D-dur Begleitung.

D-dur Grundakkord = D.

Saiten: C G c e g'
Sattel.

Bund 1 1. Bund.
" 2 Δ 2. " Quergriff.
" 3 3. "
" 4 4. "
" 5 5. "

Baß. Nachschlag.

Bund u. Saite. | C² G | - | C² G | - ||

D-dur Abwechselungsakkord = A⁷.

Saiten: C G c e g
Sattel.

Bund 1 1. Bund.
" 2 2. "
" 3 3. "
" 4 4. "
" 5 5. "

Baß. Nachschlag.

Bund u. Saite. | G² | - | G² | - ||

e-moll Akkord = e-moll.
(Hilfsakkord.)

Saiten: C G c e g
Sattel.

Bund 1 1. Bund.
" 2 2. "
" 3 3. "
" 4 4. " Quergriff mit dem Daumen.
" 5 5. "

Baß. Nachschlag.

Bund u. Saite. | C⁴ G⁴ | - | C⁴ G⁴ | - ||

D-dur Akkordübung.

Bund u. Saite. | C² G | - | C² G | - | G² | - | G² | - | C² G | - | C⁴ G⁴ | - | G² | - | C² G | - ||

Mädle ruck, ruck, ruck.

Marschmäßig.

Waldzither I.
(Melodie.)Waldzither II.
(Begleitung.)

Mä-d-le ruck, ruck, ruck an mei-ne grü-ne Sei-te, i hab di gar so gern, i mag di

D D A⁷

lei-de, Mä-d-le ruck, ruck, ruck an mei-ne grü-ne Sei-te, i hab di

D D D

gar so gern, i kann di lei - de! Bist so lieb und gut, schön wie

A⁷ D A⁷

Milch und Blut, du mußt bei mir bleib'n und mir die Zeit ver-treib'n, Mäd - le

D A⁷ D

ruck, ruck, ruck an mei-ne grü-ne Sei - te, i hab di gar so gern, i mag di lei - de!

D D A⁷ D

Die F-dur Begleitung.

F-dur Grundakkord = F.

Saiten: C G c e g
Sattel.

Bund 1		1. Bund.
" 2		2. "
" 3		3. "
" 4		4. "
" 5	Δ	5. " Quergriff.

Baß. Nachschlag.

Bund u. Saite. C⁵ G] 5 = C⁵ G] 5 =

F-dur Abwechslungsakkord = C⁷

Saiten: C G c e g
Sattel.

Bund 1	○	1. Bund.
" 2	○	2. "
" 3	●	3. "
" 4		4. "
" 5		5. "

Baß. Nachschlag.

Bund u. Saite. C⁰ G³ G³ C⁰ G³ =

g-moll Akkord = g-moll.
(Hilfsakkord.)

Saiten: C G c e g
Sattel.

Bund 1	○	1. Bund.
" 2	●	2. "
" 3	●	3. "
" 4		4. "
" 5		5. "

Baß. Nachschlag.

Bund u. Saite. G⁰ G⁰ =

Übung mit der F-dur Begleitung.
Langsames Polka-Tempo.

Bund u. Saite. C⁵ G] C⁵ G] C⁰ G³ - C⁰ G³ - C⁰ G³ C⁵ G] - C⁰ G³ - C⁵ G] - C⁰ G³ C⁰ G³ C⁵ G] -

Der Negersklave.

(C-dur)

Langsam.

Moritz Peuschel.

Waldzither I.
(Melodie.)Waldzither II.
(Begleitung.)

Nach der Hei - mat möcht ich ei - len, in der Hei - mat möcht ich sein, möcht bei mei - nen Lie - ben

wei - len, Freud und Leid mit ih - nen tei - len, in der Hei - mat nur al - lein — kann ich

froh und glück - lich sein! In der Hei - mat nur al - lein — kann ich froh und glück - lich sein!

10. Stunde.

45

In der letzten Stunde sollen noch die beiden Tonarten A-dur und B-dur und ihre Akkorde erklärt werden.

Die A-dur Tonart.

A-dur hat drei Kreuze (♯) vorgezeichnet  Diese Kreuze stehen vor den Noten *f*, *c* und *g* und erhöhen diese um einen halben Ton. Den Namen der Noten wird die Silbe „is“ angehängt und heißen *fis*, *cis* und *gis*.

Die A-dur Tonleiter.

Fingersatz: 1 3 1 2 0 2 1 2 2 4 1 2 4 1 3 4
a h cis d e fis gis a a h cis d e fis gis a

Bund u. Saite. G^2 G^4 c^1 c^2 e e^1 g^1 g^2 g^2 g^4 g^6 g^7 g^9 g^{11} g^{13} g^{14}

Die A-dur Begleitung.

A-dur Grundakkord = A.

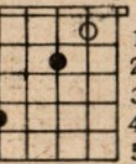
A-dur Abwechselungsakkord = E⁷.

h-moll Akkord = h-moll.
(Hilfsakkord.)

Saiten: C G c e g
 Sattel. 
 Bund 1 1. Bund.
 " 2 2. "
 " 3 3. "
 " 4 4. "
 " 5 5. "

Baß. Nachschlag.

Bund u. Saite. G^2 e^0 c^1 e^0 c^1 G^2

Saiten: C G c e g
 Sattel. 
 Bund 1 1. Bund.
 " 2 2. "
 " 3 3. "
 " 4 4. "
 " 5 5. "

Baß. Nachschlag.

Bund u. Saite. C^4 e^0 c^2 e^0 c^2 C^4

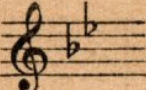
D. 8154 C.

Saiten: C G c e g
 Sattel. 
 Bund 1 1. Bund.
 " 2 2. "
 " 3 3. "
 " 4 4. "
 " 5 5. "

Baß. Nachschlag.

Bund u. Saite. G^4 e^2 c^2 e^2 c^2 G^4

Die B-dur Tonart.

B-dur hat zwei Be (*b*) vorgezeichnet  Sie stehen vor den Noten *b* und *e* und erniedrigen diese um einen halben Ton. Die Namen der Noten ändern sich zu *b* und *es*.

Die B-dur Tonleiter.



Die B-dur Begleitung.

B-dur Grundakkord = B.

Saiten: C G c e g
Sattel.

Bund 1					1. Bund.
" 2					2. "
" 3					3. "
" 4					4. "
" 5					5. "

Baß. Nachschlag.



B-dur Abwechslungsakkord = F⁷.

Saiten: C G c e g
Sattel.

Bund 1					1. Bund.
" 2					2. "
" 3					3. "
" 4					4. "
" 5					5. "

Baß. Nachschlag.



c-moll Akkord = c-moll. (Hilfsakkord.)

Saiten: C G c e g
Sattel.

Bund 1					1. Bund.
" 2					2. "
" 3					3. "
" 4					4. "
" 5					5. "

Baß. Nachschlag.



Blumenlied.

(C-dur)

Langsam.

Gustav Lange.

Waldzither I.
(Melodie.)Waldzither II.
(Begleitung.)

The musical score is written for two Waldzither parts. The first system (measures 1-6) is in 6/8 time, C major (one sharp), and marked 'Langsam.' The second system (measures 7-12) is in 4/4 time, A minor (a-moll), and features a key signature change to two sharps (F# and C#). The third system (measures 13-18) continues in A minor with a common time signature of 4/4. The score includes various musical notations such as notes, rests, and accidentals.

Eine größere Schule für die Waldzither von Paul Merkelt kostet Mk. 2.-
D. 8154 C.

The musical score is arranged in three systems, each with a treble and bass staff. The first system consists of six measures. The second system consists of six measures, with a key signature change to F major (one flat) indicated by a double bar line and the text "F-dur". The third system consists of six measures. Chords are indicated by letters (G⁷, C, F, B, C⁷) placed above or below the notes. The bass staff features a consistent rhythmic pattern of eighth notes in the left hand. The treble staff contains various melodic lines, including eighth and sixteenth notes, and rests.

Der Wandervogel

Lieder-Album für Waldzither

Heft 1, 2, 3, 4.

Bearbeitet nach dem Noten- und Ziffernsystem

von

Paul Merkelt

Preis je Rm. 1.—

Preis je Rm. 1.—

== INHALT: ==

Heft 1. Gute Nacht, du mein herziges Kind. Noch sind die Tage der Rosen. Am Brunnen vor dem Tore. Wenn ich den Wanderer frage. Sah ein Knab' ein Röslein stehn. O alte Burschenherrlichkeit. Im schwarzen Waldfisch zu Askalon. Die Lore am Tore. Stimmt an mit hellem hohen Klang. Nun ade, du mein lieb Heimatland. Das Mallüfterl. Es geht bei gedämpfter Trommel Klang. Der Gott, der Eisen wachsen ließ. Was kommt dort von der Höh'. Das Lieben bringt groß' Freud'. Die Vogelhochzeit. Zehntausend Mann, die zogen ins Manöver.

Heft 2. Schlaf' wohl, du süßer Engel du. Ännchen von Tharau. Die Lorelei. Ein Sträußchen am Hute. In einem kühlen Grunde. Nun leb' wohl, du kleine Gasse. Ich bete an die Macht der Liebe. Ich kenn' ein'n hellen Edelstein. Weh', daß wir scheiden müssen. Seht, wie die Sonne dort sinket. An der Saale hellem Strande.

Heute scheid' ich. Morgen muß ich fort von hier. Es hatt' ein Bauer ein schönes Weib. Freiheit, die ich meine. O du fröhliche. Stille Nacht, heilige Nacht.

Heft 3. Waldandacht. Westerwald-Lied. Herzliebchen mein. unterm Rebendach. Es waren zwei Königskinder. Zwei Sternderl am Himmel. Der Zigeunerbub im Norden. Letzte Rose. Strömt herbei, ihr Völkerscharen. Wohlauf noch getrunken. Schwarzbraun ist die Haselnuß. Du liebes treues Mutterherz. Das deutsche Lied (Wenn sich der Geist). Komm, lieber Mai. Drei Lilien. Steh' ich in finst'rer Mitternacht.

Heft 4. Frohsinn v. C. Hauschild. Fridericus-Rex-Marsch v. Paul Merkelt. Preußens Gloria v. G. Piefke. Wien bleibt Wien v. J. Schrammel. Unsere Garde v. Rud. Förster. Der Stierkämpfer v. G. Metallo. Der Torgauer Marsch.

Weitere Bände sind in Vorbereitung und erscheinen demnächst.

Verlag von Domkowsky & Co. (Rob. Wächtler), Leipzig.